

Schule, dann als Diaconus tätig, später war er Pfarrer in Ottoschwanden und Brechtal. Sein Sohn Joachim Trampler verfas von 1777 bis 1779 die Pfarrei Feldberg und ist dort am 2. Januar 1779 gestorben.

Der Sohn J o h a n n e s (1717— zirka 1765) der Eheleute Muser-Tröttlin war in erster Ehe mit einer Meyer von Seefeld, in zweiter mit einer Muser, der Tochter seines Onkels Christoph, verheiratet. Wahrscheinlich durch die zweite Heirat ist ihm das große Bauernhaus (jetzt Friz Siegwald, Haus Nr. 71) zugefallen. Die Namen der Eheleute mit der Jahreszahl 1759 ist noch an einem Balken des Hausanbaues zu sehen. Aus der Ehe gingen zwei Töchter hervor, wovon die ältere, Barbara, 1769 den Oberamts-Teilungskommissar der Landgrafschaft Sausingen, späteren Stadtschreiber in Lörrach, Christian Wilhelm Lindemann (Pfarrersohn von Feldberg), die andere, Anna Maria, 1777 den Pfarrer Johann Georg Winter in Brechtal (Eltern: Lehrer Johann Ludwig Winter und Margaretha Geitlinger in Steinen) heiratete. Ein Sohn dieser Eheleute war der spätere badische Staatsminister Georg Ludwig Winter (1778—1838), der in seinen Jugendjahren oft bei seinen Muggener Großeltern weilte.

Der Sohn J o s i a s (1720—1801) der Eheleute Muser-Tröttlin wurde 1741 mit Elisabeth Eckenstein, einer Tochter des Muggener Vogts Dietrich Eckenstein und der Rebekka Hopp (von Welmlingen) getraut. Josias Muser erbte das elterliche Anwesen (Haus Nr. 34) mit der Wirtschaft zum „Engel“. Er ist auch der Erbauer des Kellerhauses neben dem Rathaus. Bis etwa 1770 betrieb er die Wirtschaft; als er zum Vogt gewählt wurde, ist sie dann eingegangen. Von 1771 bis 1787 ist Josias Muser Vogt der Gemeinde Muggen. Als solcher hat er sich um das Wohl seiner Gemeinde sehr verdient gemacht. Besonders am Herzen lag ihm die Förderung des Ackerbaues, der in Zusammenhang stand mit der damaligen Umstellung zur Stallfütterung. In Anerkennung dessen erhielt er 1774 vom Markgrafen Carl Friedrich eine jährliche Besoldungszulage von 15 Gulden bewilligt. Noch im hohen Alter unternahm er als Altvogt für die Gemeinde in der Grenzstreitfache mit Müllheim mehrere Reisen nach Emmendingen zu Hofrat Schlosser. Nach den Grenzstreitakten war er ein sehr energischer Mann mit reichen Erfahrungen, dessen Wort und Rat man beim Oberamt achtete. Von seinen sieben Kindern starben fünf sehr früh, zur Verheiratung kamen nur der Sohn Dietrich und die Tochter Barbara. Diese Tochter wurde die Ehefrau des kaiserlichen Reichsposthalters Ernst Adam Reinau auf der Kalten-Herberge. Sie brachte ein Vermögen von 38 634 Pfund, bestehend in 48 Grundstücken in der Muggener Gemarkung mit in die Ehe, ein Beweis dafür, daß sie aus einem gutfundierten Hause stammte. Ihr Bruder D i e t r i c h (1755—1815) nahm die Muggener Vogtstochter Maria Leininger zur Frau. Die Eheleute hatten vier Töchter. Die älteste, Maria Elisabeth, heiratete Christian Rümlich, den späteren Vogt in Randern, die dritte, Catharina Barbara, den Vogtssohn Johann Georg Grenacher in Sipburg, dessen Mutter aus dem Badenweiler Geschlecht der Kieger stammte, die jüngste, Anna Catharina, den Pfarrer August Wilhelm Sievert in Keppenbach, Sohn des Muggener Pfarrers August Wilhelm Sievert und der Muggener Bürgerstochter Margaretha Willin. Dietrich Muser war lange Jahre Jagdaufscher im Muggener Bann und wohnte im Elternhause (Haus Nr. 34), das ihm dann 1802 zu Eigentum wurde und nach seinem Ableben käuflich an Johann Georg Kurz überging.

Ein anderer Sohn der Eheleute Muser-Tröttlin, der wieder den traditionell gewordenen Vornamen J o a c h i m hatte, ehelichte 1734 eine Tochter des Muggener Stabhalters Tröttlin. Letzterer ließ im gleichen Jahre für das junge Paar in Müllheim am Stalten ein stattliches Haus erbauen, für das 1735 die Schildgerichtsbarkeit zum „Schwanen“ erteilt wurde. Das Ehepaar zog nach Müllheim, wo der Ehemann 1736 das Bürgerrecht erhielt. Er ist der Stammvater des jüngeren Müllheimer Zweiges der